

Mehr Sicherheit auf Landstraßen



Landstraßen, also alle Straßen, die keine Autobahnen oder innerörtlichen Straßen sind, stellen im Hinblick auf Unfallgefahren ein risikoreiches Pflaster dar.

➤ 59 Prozent aller tödlichen Unfälle ereignen sich auf Landstraßen. Das Risiko, tödlich zu verunglücken, ist auf Landstraßen mehr als doppelt so hoch wie auf anderen Straßen. Über 29 Prozent der Unfallopfer auf Landstraßen sterben durch einen Aufprall auf Bäume. Gerade die ländlichen Routen sind landschaftlich oft reizvoll, weshalb viele Fahrer keinerlei Unsicherheitsgefühle beim Befahren von Alleen oder Landstraßen entwickeln.

Deshalb plant der DVR gemeinsam mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, der Deutschen Verkehrswacht mit ihren Untergliederungen, den Bundesländern sowie zahlreichen DVR-Mitgliedern und weiteren Partnern Aktionen, um die Sicherheit auf Landstraßen zu fördern.

Ziel der Initiative ist es, bestehende Präventionsmaßnahmen und neue Aktionen zu verknüpfen und bauliche Maßnahmen ebenso wie die Aufklärungsarbeit voranzutreiben, um das Unfallrisiko bzw. die Zahl und Schwere der Unfälle zu reduzieren. Zielgruppen der Aktion sind daher alle Verkehrsteilnehmer, besonders auch junge Fahrer, Motorrad- und Lkw-Fahrer ebenso wie Entscheidungsträger aus der Politik auf Bundes-, Landes-, auf regionaler und lokaler Ebene sowie Mitarbeiter aus Verwaltung und Planung.

Spezifische Unfallursachen auf Landstraßen

Die häufigste Unfallursache auf Landstraßen ist der Kontrollverlust über das Fahrzeug z. B. durch falsche Einschätzung des Straßenverlaufs, nicht angepasste Geschwindigkeit oder riskante Überholmanöver. Auch Unfälle durch Wildwechsel, Bahnübergänge, Laub oder Schmutz auf der Fahrbahn sowie durch schlechte Lichtverhältnisse und Nässe ereignen sich vor allem auf Landstraßen. Aus den Medien kennt man Landstraßenunfälle besonders auch im Zusammenhang mit den so genannten „Discounfällen“ junger Fahrer, bei denen oft Alkohol oder Drogen im Spiel sind.

Schwere Vorfahrtunfälle an Kreuzungen und Einmündungen ereignen sich auf der Landstraße im Wesentlichen durch Fehleinschätzungen oder Unterschätzung von Geschwindigkeiten. Die schwersten Unfälle ereignen sich jedoch auf Streckenabschnitten zwischen Knotenpunkten, meist in Kurven oder auch auf Gefällestrecken.

Landstraßen als Spiegelbild der Gesellschaft

In ländlichen Gebieten findet sich eine breite Palette vollkommen unterschiedlicher Verkehrsbedingungen: Das Spektrum reicht von mehrspurigen, kreuzungsfreien

Kraftfahrstraßen bis hin zu engen Feldwegen. Genauso vielfältig ist die Bandbreite der Verkehrsteilnehmer auf Landstraßen. Fußgänger, Rad-, Motorrad-, Pkw-, Bus- und Lkw-Fahrer teilen sich die Straßen mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen, Reitern und Tieren. Jeder nutzt die Landstraße anders und fordert seine Rechte.

Ansatzpunkte für die Verkehrssicherheitsarbeit

Der DVR und seine Mitglieder möchten mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit die Verkehrsteilnehmer für die Gefahren auf Landstraßen sensibilisieren und für ein faires Miteinander plädieren. Das Verhalten der Verkehrsteilnehmer ist einer der wichtigsten Faktoren zur Unfallminimierung. Es ist also notwendig, die besonderen Risiken der Landstraßen zielgruppengerecht zu vermitteln und möglichst viele Menschen zu einer gelassenen Fahrweise zu motivieren. Auch Überlegungen zu stärkeren Reglementierungen durch Überholverbote und Geschwindigkeitsbeschränkungen machen letztlich nur Sinn, wenn sie von den Verkehrsteilnehmern angenommen werden. Verkehrskontrollen der Polizeibehörden ergänzen und verstärken die Maßnahmen, die auf Verhaltensänderungen der Verkehrsteilnehmer abzielen. ●

www.dvr.de